

Über den Wolken (Reinhard Mey)

Wind Nordost Startbahn Null Drei bis hier hör ich die
Motoren wie ein Pfeil zieht sie vorbei und es dröhnt in
meinen Ohren und der nasse Asphalt bebt wie ein Schleier
staubt der Regen bis sie abhebt und sie schwebt der Sonne
entgegen

**Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein alle
Ängste alle Sorgen sagt man blieben darunter verborgen und
dann würde was uns groß und wichtig erscheint plötzlich
nichtig und klein**

Ich seh ihr noch lange nach seh sie die Wolken erklimmen bis
die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen
meine Augen haben schon jenen winzigen Punkt verloren nur
von fern klingt monoton das summen der Motoren

**Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein alle
Ängste all Sorgen sagt man blieben darunter verborgen und
dann würde was uns groß und wichtig erscheint plötzlich
nichtig und klein**

Dann ist alles still ich geh Regen durchdringt meine Jacke
irgendjemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke in den
Pfützen schwimmt Benzin schillernd wie ein Regenbogen
Wolken spiegeln sich darin ich wär gerne mitgeflogen

**Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein alle
Ängste all Sorgen sagt man blieben darunter verborgen und
dann würde was uns groß und wichtig erscheint plötzlich
nichtig und klein**